

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 22 (1918)

**Artikel:** An die Nacht  
**Autor:** Waldstetter, Ruth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571909>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

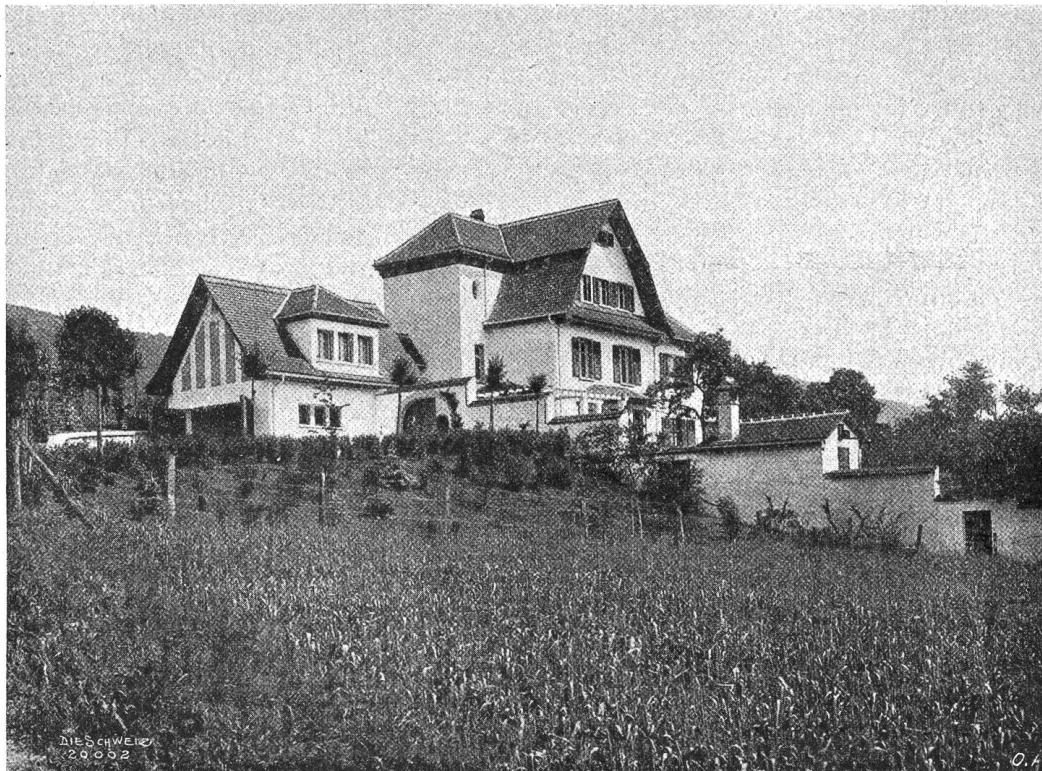
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lisa Wengers Heim, die „Solitude“ in Delsberg. Phot. G. Hefer, Basel.

tigen Weltereignisse, ihren Dichtergarten hätte weiter bestellen können, zu wahr, als daß sie Geschehnisse darzustellen versuchte, die sie nicht miterlebend empfand, zu tief, als daß sie ihr persönliches Erleben des Ungeheuern allsogleich literarisch auszumünzen verstünde. Ein noch nicht veröffentlichtes Drama, ein Volksstück mit kraftvoller Darstellung des schwersten Konfliktes zwischen zwei Weltanschauungen, das zu einer neuen Werkzeit der Dichterin überleitet, hat äußerlich keinerlei Beziehung zum Krieg, und so werden wir wohl auch in Zukunft von Lisa Wenger kein Kriegsbuch zu erwarten haben; aber wir werden an ihren neuen Werken lernen, wie das reife, menschlich wahre und menschlich warme Herz einer Dichterin die ungeheuerste Zeit erfaßte, erlebte,

auswog und deutete. Es wird sich zeigen, daß Frau Lisa zu den wenigen in Güte Glücklichen gehört, denen die ruchlose Zeit edle Frucht brachte.

Und neuestens schreibt Lisa Wenger wieder Märchen. Märchen, für die eigenen erzählungshungrigen Töchterchen erdacht, eröffneten einst viel verheißend die erste reiche Schaffensperiode der Dichterin. Nun sprechen sie der jugendlichen Großmutter in der Kinderstube der Enkelinnen. Die Wurzeln sind tiefer gedrungen, die Krone wird höher steigen, die Blüten des neuen, vom Märchen erschlossenen Schaffens werden in sich das Wunder der sechzigjährigen Jugend tragen und vielleicht auch des Wunders Enthüllung.

M. W.

## An die Nacht

Mit den sanften Schwingen streiffst du,  
Weichbeflügelte, die Stirnen.  
In dein dunkles Flaumgefieder  
Will auch ich das Haupt mir betten,

Wie der müde junge Vogel  
In die Nacht der Mutterflügel  
Taumelt und entschläft...

Ruth Waldstetter, Bern.